

MARKUES
Prima Quallerina

25.09. – 18.10.2020

Kunstverein
Braunschweig



Lessingplatz 12
38100 Braunschweig
kunstvereinbraunschweig.de

Di – So Do
11 – 17 Uhr 11 – 20 Uhr



Motive des Umhertreibens und der Ortlosigkeit durchziehen die Ausstellung *Prima Quallerina* von Markues in der Remise des Kunstverein Braunschweig. Entkernte Waschmaschinen liegen wie Wracks auf dem Boden des Ausstellungsraums. Ihrer Häuslichkeit und ihrer Funktion beraubt, treten die versteiften Seitenteile, die Durchbrüche und Ausstanzungen als sinnlose Verzierungen in den Vordergrund. Auf den Gehäusen sind Aquarelle wie Polypen sesshaft geworden. Markues schlägt einen formalen Blick auf die Objekte und die darauf liegenden Zeichnungen vor, die nach allen Seiten fortsetzbar scheinen und vor den Augen der Betrachtenden über die Blattränder und über die Gehäuse hinaus zerfließen.

Quallen sind den Strömungen des Meeres ausgesetzt und können ihre Richtung nur wenig beeinflussen. Wie Medusen, die ein Polyp durch das Abschnüren einzelner Segmente bildet, sind auch die Ornamente in den Aquarellen von Markues von ihrem Ursprung entfernt.

Die Formen der Serie *The Troubled Waters of Ethnic Heritage* sind Westerwälder Steinzeug, Bunzlauer Keramik oder auch Teppichen, Vorhängen, Tapeten und Kartenspielen entlehnt, die sich in der Werkserie in lasierend aufgetragenen Farbschichten wie verwaschene Keramikglasuren in blassen Blau-, Violett-, Grau- und Grüntönen überlagern. Markues richtet den Blick auf das Ornamentale und überführt dessen vermeintliche Nutzlosigkeit in eine malerische Fragestellung. Die Arbeiten lassen keine klar abgrenzbare stilistische oder geografische Verortung zu, doch sie erinnern an dekorierte Gebrauchsgegenstände in Arbeitermilieus, die oftmals aus der Notwendigkeit heraus und nicht nach gestalterischen Gesichtspunkten ausgewählt werden müssen. Waren einzelne Verzierungen womöglich einmal herrschaftliche Insignien, sind sie nun zusammenhangslos angehäufte Symbole ohne Status. Statt die eigene Herkunft authentisch zu illustrieren, setzt Markues auf eine doppelte Verschiebung: Die Erwartung an die künstlerische Produktion gesellschaftlicher Minderheiten, ihre eigene Biografie zu Markte zu tragen, wird von den Zeichnungen nur scheinbar erfüllt und durch die Titel der einzelnen Blätter haltlos übersteigert. Die Titel sind als Zitate gekennzeichnet, ihr Kontext wird angedeutet, aber der genaue Ursprung bleibt unbenannt. Es sind Zitate aus dem Umfeld der deutschen Zwangsumgesiedelten zwischen 1945 und 1950, die in ihrer Selbstpositionierung als 'Heimatvertriebene' eine Melange aus Nostalgie und Ressentiment fortschrieben und die Verstrickungen in die Verbrechen des Nationalsozialismus oft mit ihrem eigenen Leid der Aussiedlung überdeckten. Die Aquarelle lassen sich aus den Titeln heraus jedoch nicht direkt erklären; sie starren milchig unbestimmt zurück, wenn identitäre Phantasien in ihnen vermutet werden.

Wie lässt sich mit ethnischer Herkunft umgehen, wenn deren über Bord werfen unmöglich ist und deren Affirmation zugleich außer Frage steht? *The Troubled Waters of Ethnic Heritage* beschreibt eine solche Situation. Durch den Einsatz und die Überlagerung von Zitaten und ornamentalen Formen gelingt es den Werken, Heimatlosigkeit als Möglichkeit zu denken, die ethno-nationalistische Zuschreibungen hinter sich lässt. Denn in den Titeln liegt bei aller Ambivalenz auch das Potential, die sprachlichen Beschreibungen verschiedener Fluchterfahrungen ins Bewusstsein zu rufen, da der konkrete Kontext der Zitate und malerischen Ornamente so aufgelöst erscheint, dass sie nicht mit individuellen Erfahrungen in eins fallen oder diese relativieren.

Der schillernde Vorhang *Window*, zieht sich in mehreren Lagen durch den Ausstellungsraum. Seine Streifen erinnern an durch eine Wasseroberfläche gebrochenes Licht, Seetang und Nesselfäden. Der Vorhang rekurriert auf die 'Window' genannte Technik der Radarstörung, bei der metallbedampfte Streifen aus Flugzeugen abgeworfen werden, um deren Ortung zu erschweren. Der in der Arbeit verwendete Farbton Chroma Blue wird in der digitalen Bildbearbeitung genutzt, um Objekte vor Blue Screens freizustellen und in beliebige Szenen einzusetzen. So verwandelt Markues das Innere des Ausstellungsraums in eine gebrochene Projektionsfläche, auf der Ursprünge unbestimmbar werden.

Vier Lesungen literarischer Texte aktivieren während der Ausstellungsdauer den Raum. Allen Texten ist gemein, dass ihre Protagonist_innen das erste Mal ihr angestammtes Umfeld verlassen und als erste Generation umhertreiben – sie sind Prima Quallerinas.

Markues arbeitet als bildender Künstler und Autor in Berlin. Seine künstlerische Arbeit umfasst Malerei, Zeichnungen, Installationen und kuratierte Lesungen. *Prima Quallerina* ist seine erste institutionelle Einzelausstellung.

LESUNGEN:

24.09.2020, 16 Uhr / 18 Uhr

Nadira Husain und Markues lesen *Die Bastardin* von Violette Leduc (fr und de)

01.10.2020, 19 Uhr

Ulrike Bernard liest *Außer sich* von Sasha Marianna Salzmann (de)

08.10.2020, 19 Uhr

Alicia Agustín liest *Das kunstseidene Mädchen* von Irmgard Keun (de)

18.10.2020, 16 Uhr

Thomas Love liest *Dawn (Xenogenesis)* von Octavia E. Butler (en)

Aufgrund von begrenzter Kapazität empfehlen wir eine Voranmeldung für die Lesungen unter vermittlung@kunstvereinbraunschweig.de.

Kurator: Raoul Klooker

DANK AN:

Alicia Agustín, Ulrike Bernard, Nick Courtman, Heike-Karin Föll, Benno Hauswaldt, Cornelia Herfurtner, Jule Hillgärtner, Nadira Husain, Nele Kaczmarek, Gerald Knöchel, Linda Kuhn, Mike Laufenberg, Genesis Lauu, Andreas Linke, Thomas Love, Michaela Meise, David Moses, Henrike Naumann, Lee Stevens, Sasha Marianna Salzmann, Valeria Slizevic, Stefan Stark, Clemens Villingner, Eike Wittrock

Themes of drifting and placelessness pervade Markues's exhibition *Prima Quallerina* – a portmanteau combining "prima ballerina" with the German word for jellyfish, "Qualle" – in the Remise of the Kunstverein Braunschweig. Disemboweled washing machines lie on the floor of the exhibition space like shipwrecks. Robbed of their domesticity and function, their reinforced side panels, perforations, and apertures stand out as meaningless decorations. On these wrecks, watercolors have settled like polyps. Markues proposes a formal view of these objects and the drawings upon them, which seem as if they could extend in all directions, liquefying before the viewer's very eyes, flowing beyond the edges of the paper, and spilling over the washing machines.

Jellyfish are exposed to the currents of the sea and have little ability to determine their direction. Like the medusas that a jellyfish polyp forms by dividing itself into new segments, the ornaments in Markues's watercolor series *The Troubled Waters of Ethnic Heritage* are separated from their origins. The forms in the drawings are borrowed from Westerwald and Bolesławiec pottery, as well as from carpets, curtains, wallpaper, and playing cards, superimposed in translucent layers like washed-out ceramic glazes in pale blue, violet, gray, and green tones. Markues directs the viewer's attention to the ornamental, transforming its supposed uselessness into a method of painterly questioning. The works resist clearly defined stylistic or geographical determinations, but they are reminiscent of the decorations found on functional objects in working class environments, which are often chosen out of necessity rather than considerations of design. While individual decorations may have once been symbols of distinction, they are now erratically accumulated symbols without status.

Instead of an authentic illustration of their own biography, Markues deploys a double displacement: the expectation that the artistic production of minorities should consist of marketing their own biographies is only apparently fulfilled by the drawings, while being unrestrainedly exaggerated by their individual titles. The titles are marked as quotations, though their exact source remains unnamed. They stem from the milieu of those who were forcibly resettled in Germany between 1945–1950, who, by positioning themselves as 'Heimatvertriebene' (displaced persons), uphold a melange of nostalgia and resentment and conceal their entanglement in the crimes of National Socialism behind woeful tales of their own resettlement. The watercolors cannot be explained by way of their titles, however. They stare back stonily when suspected of identitarian fantasies.

How does one deal with ethnic heritage when throwing it overboard is impossible and affirming it is out of the question? *The Troubled Waters of Ethnic Heritage* describes such a situation. Through the deployment and superimposition of quotations and ornamental forms, the works manage to find a sense of possibility in the lack of homeland by leaving ethno-nationalism behind. For despite all their ambivalence, the titles have the potential to call to mind various migrant testimonies. The specific context of the quotations as well as the painterly ornaments appear so dissolved that they cannot be conflated with individual experiences nor used to relativize them. The shimmering curtain *Window*, which runs in several layers throughout the gallery, stages the exhibition as a space where identity and origin deliquesce. The ribbons evoke light refracted by the water's surface, seaweed, or a sea

nettle's tentacles. The curtain refers to the technique of radar jamming known as "Window", in which metal-coated strips are dropped from aircraft to hinder their detection. The curtain's Chroma Blue coloring is used in digital image processing to isolate objects in front of blue screens, freeing them to be inserted into any scene. Markues thus transforms the interior of the exhibition space into a broken projection screen on which origins can no longer be determined.

Four readings of literary texts will activate the space during the exhibition. What is common to each of the texts is that the protagonist is leaving their ancestral milieu for the first time. They are first generation drifters – Prima Quallerinas.

Markues works as a visual artist and author in Berlin. Their artistic work includes paintings, drawings, installations, and curated readings. *Prima Quallerina* is their first institutional solo exhibition.

READINGS:

September 24, 2020, 4 pm / 6 pm

Nadira Husain and Markues read *The Bastard* by Violette Leduc (German and French)

October 1, 2020, 7 pm

Ulrike Bernard reads *Beside Myself* by Sasha Marianna Salzmann (German)

October 8, 2020, 7 pm

Alicia Agustín reads *The Artificial Silk Girl* by Irmgard Keun (German)

October 18, 2020, 4 pm

Thomas Love reads *Dawn (Xenogenesis)* by Octavia E. Butler (English)

Due to limited capacity, you are encouraged to register for the readings in advance by writing to vermittlung@kunstvereinbraunschweig.de.

Curator: Raoul Klooker

THANKS TO:

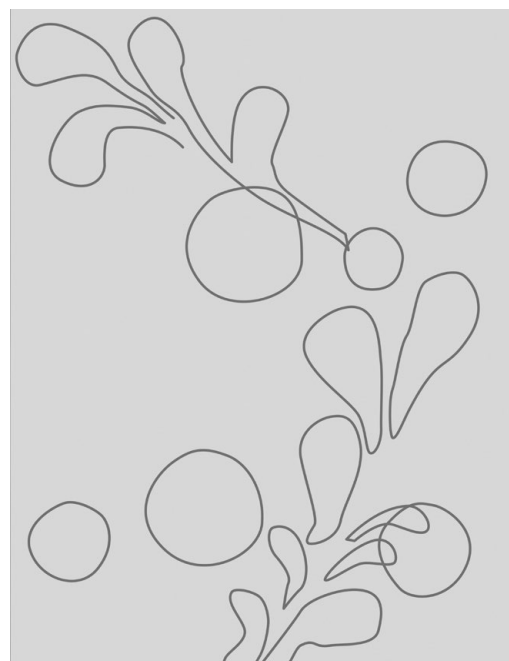
Alicia Agustín, Ulrike Bernard, Nick Courtman, Heike-Karin Föll, Benno Hauswaldt, Cornelia Herfurtner, Jule Hillgärtner, Nadira Husain, Nele Kaczmarek, Gerald Knöchel, Linda Kuhn, Mike Laufenberg, Genesis Lauu, Andreas Linke, Thomas Love, Michaela Meise, David Moses, Henrike Naumann, Lee Stevens, Sasha Marianna Salzmann, Tanja Schuez, Valeria Slizevic, Stefan Stark, Clemens Villingner, Eike Wittrock

REMISE

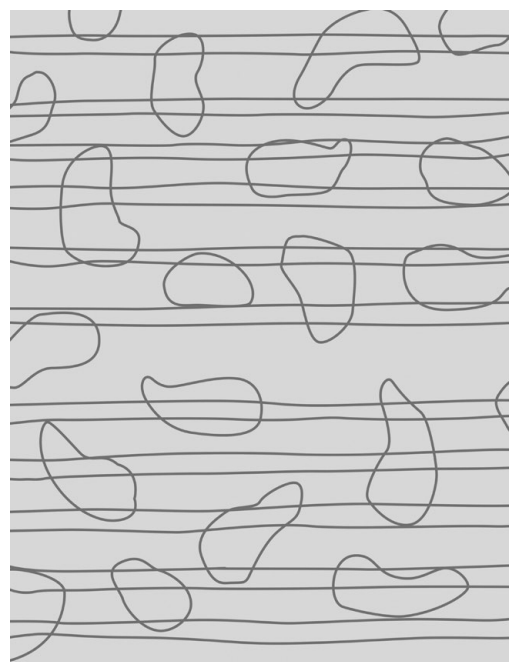
1 *Window*, 2020
verschiedenfarbige Plastikstreifen / multicolored plastic ribbons, circa / approx. 100 × 4 m

The Troubled Waters of Ethnic Heritage

2 „Ach wie schmeckte die Wurstsuppe, Blutwurst, Leberwurst, ein Stückchen Quellfleisch und Sauerkraut“ / “Ah, the flavor of sausage soup, blood sausage, liver sausage, a bit of boiled pork belly and sauerkraut”, 2020
Aquarell auf Papier / watercolor on paper, 50 × 65 cm



2

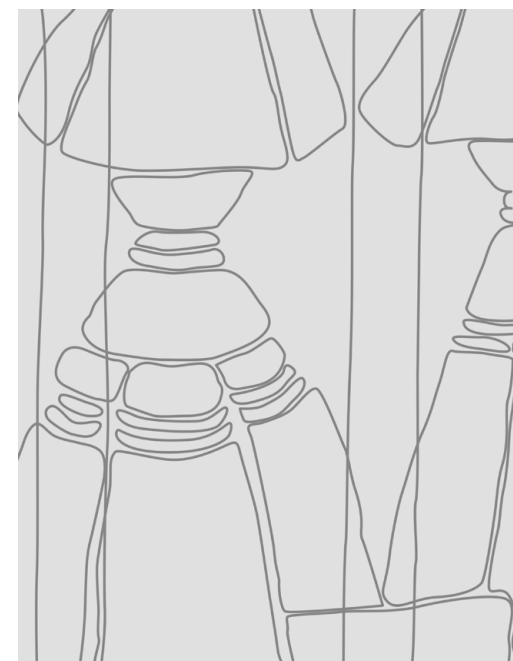


4

3 „So in der Reihenfolge wie der Vormittag verlief auch der Nachmittag nur mit dem Unterschied, dass sich alle auf den Feierabend freuten“ / “The afternoon proceeded in the same manner as the morning except for one difference: everyone looked forward to the end of the work day”, 2020
Aquarell auf Papier / watercolor on paper, 50 × 65 cm

4 „Das Übrige erledigte die gute Luft, die schwere Arbeit und das große Gottvertrauen“ / “Good air, hard work, and utter trust in God did the rest”, 2020
Aquarell auf Papier / watercolor on paper, 50 × 65 cm

5 „In meiner Heimat gab es noch keine so hochgezüchteten Rinder wie heute“ / “In my homeland, we didn't yet have such overbred cows as today”, 2020
Aquarell auf Papier / watercolor on paper, 50 × 65 cm



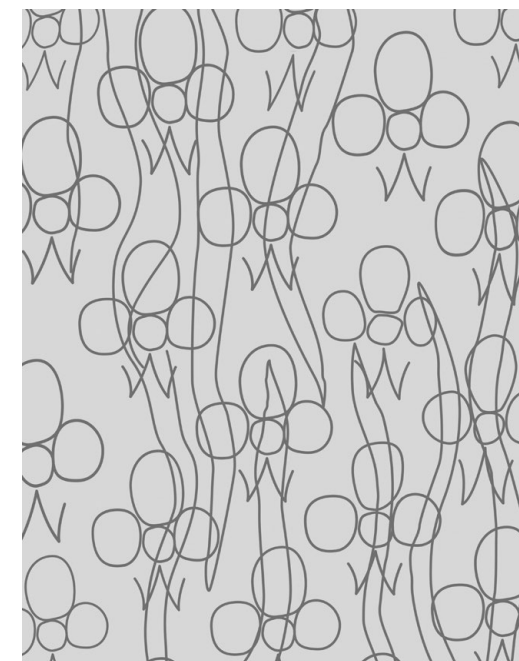
3



5

6 „Meistens waren Küche, Wohnzimmer, manchmal auch Schlafzimmer, alles in einem Raum – je nach Größe des Raums“ / “Usually the kitchen, living room, sometimes also the bedroom were all in one room – depending on the size of the room”, 2020
Aquarell auf Papier / watercolor on paper, 50 × 65 cm

7 „Die absolute Freiheit – es gab viele Heidelbeeren, Brombeeren, Himbeeren, Pilze, wilde Kirschen und noch mehr“ / “Absolute freedom – there were many blueberries, blackberries, raspberries, mushrooms, wild cherries, and even more”, 2020
Aquarell auf Papier / watercolor on paper, 50 × 65 cm



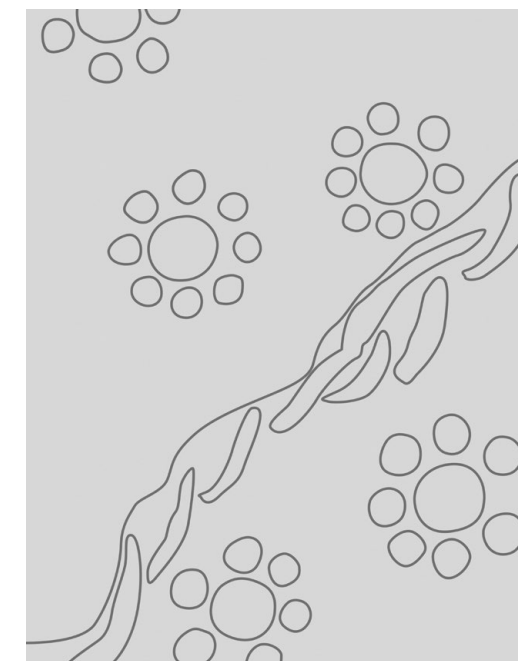
6



8

8 „Sie hielten an und schauten uns nach, niemand wollte diese Fremden, die auch einen anderen Glauben hatten“ / “They stopped and gazed at us; no one wanted these strangers, who also had a different faith”, 2020
Aquarell auf Papier / watercolor on paper, 50 × 65 cm

9 „Als die Elfen knieten schüttete ich Konfetti über sie“ / “As the elves kneeled, I scattered confetti over them”, 2020,
Aquarell auf Papier / watercolor on paper, 50 × 65 cm



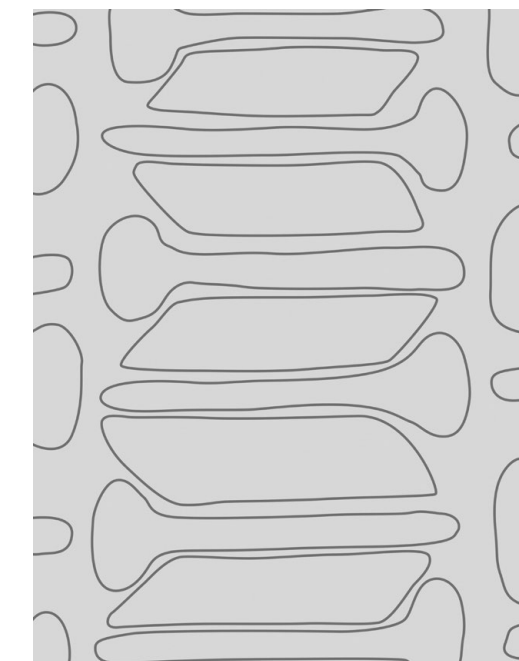
7



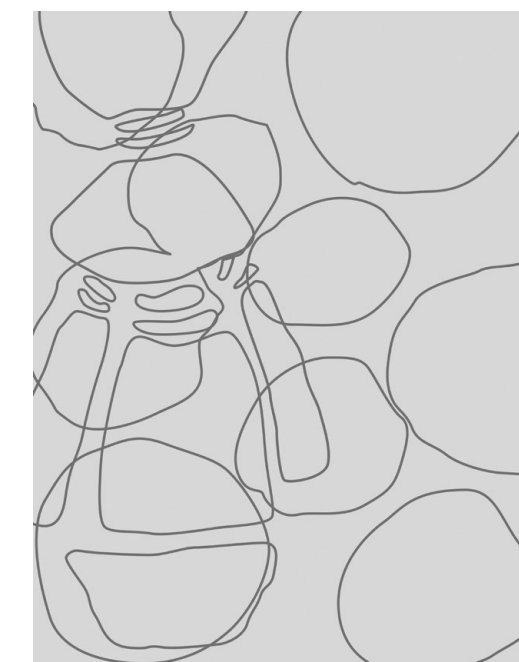
9

10 „Jetzt ging die Fahrt los, in den Kurven fiel alles um, Kinder, Gepäck, alte und junge Leute, alles lag auf einem Haufen und schrie“ / “Now the ride got going; in the curves, everything fell over: children, luggage, old and young people, everything lay in a heap and screamed”, 2020
Aquarell auf Papier / watercolor on paper, 50 × 65 cm

11 „Eine Nachtwache war aufgestellt, die Streife ging. Denn es war eine unsichere Zeit, wir durften das Lager nicht verlassen“ / “A nightwatch was arranged, the patrol set out. Because it was an uncertain time, we were not allowed to leave the camp”, 2020
Aquarell auf Papier / watercolor on paper, 50 × 65 cm



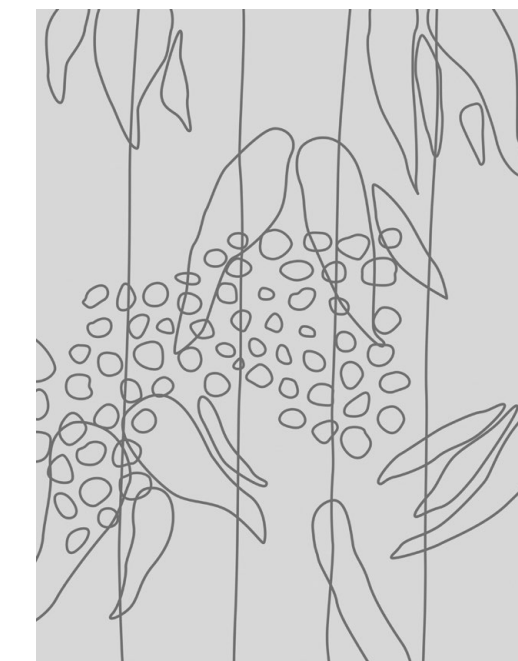
10



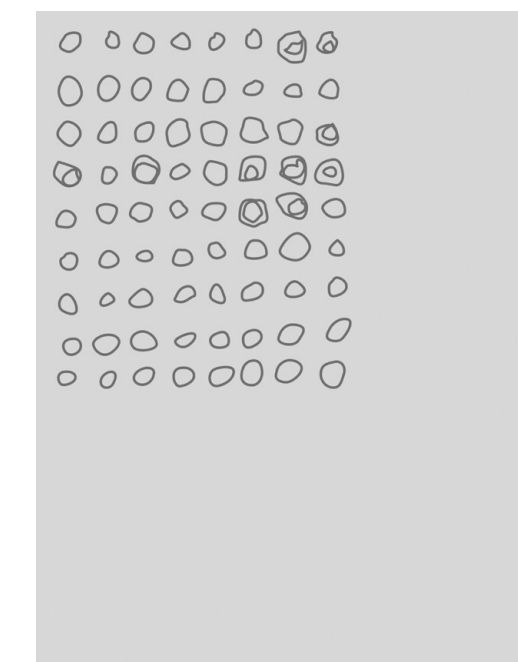
12

12 „Wir stellen heute oft die Frage nach dem Lebensinn jener im Abseits verbliebenen Menschenschicksale“ / “Today we often ask whether those human destinies that remain on the sidelines have a purpose in life”, 2020
Aquarell auf Papier / watercolor on paper, 50 × 65 cm

13 „Zu erwähnen wären noch die Johanniskäfer, die in lauen Sommernächten herumschwirren. Die Glühwürmchen, welche fliegen, sind die Männchen und diese sind auf der Suche nach einer Partnerin. Diese sitzen im Gras und können nicht fliegen.“ / “The fireflies that swarmed around on balmy summer nights should also be mentioned. The glow worms that fly are the males, and they are on the lookout for a mate. These sit in the grass and cannot fly”, 2020
Aquarell auf Papier / watercolor on paper, 50 × 65 cm



11



13